

die Schale abgerieben. Von Kreissägen werden die Nüsse zerschnitten und dann an Drehbänken daraus Knöpfe an- und ausgebohrt. Diese müssen noch gelöchert, poliert, gefärbt, gestanzt, bespritzt und bemalt, getrocknet und nochmals poliert werden, ehe sie zum Versand fertig sind. Jeder einzelne Knopf muß 10—15 mal durch die Hände gehen, bis er aufgenäht und verschickt werden kann. Daraus ist ersichtlich, daß mit Herstellung der Steinnußknöpfe viele Arbeiter ihr Brot verdienen.

Ein bedeutender Zweig der Fabrikation ist die Färberei, die die meisten Fabrikanten vor einander geheim halten. Man hat es darin so weit gebracht, daß man die Knöpfe zu den Kleiderstoffen passend herstellt und eine große Verschiedenheit in den Farben zu erzielen weiß. Der größte Teil der Fabrikation wird durch kunstvoll ausgedachte Maschinen hergestellt. Von der Abklopfstrommel, welche der Menschenhand die Entfernung der die Bearbeitung der Steinnuß hindernden Schale erleichtert, bis zur Löcher- und Bohrmaschine, in welche man bloß den Knopf einzulegen braucht, sind eine große Menge Maschinen zur Erleichterung der Arbeit vorhanden, welche fort und fort durch leistungsfähigere ersetzt werden. Man hat Schneide- und Bohrmaschinen, man legt die fertigen Knöpfe in Trommeln, wo sie poliert werden, man drückt durch Stanzen verschiedene Muster auf dieselben. Da der Knopf nicht die schöne, elfenbeinweiße Farbe behält, welche er ursprünglich hat, sondern leicht schwarz wird, so muß man ihn färben. Erst wurden die Knöpfe bloß gefärbt, dann stellte man einen Lack zusammen und bespritzte die Knöpfe damit, erst mit dem Pinsel, dann mit Mundspritzen, später mit Dampf und mit Luftdruck. Dadurch erzielt man die verschiedenen Farben. Man sucht sogar Schildkrot und Korallen nachzuahmen und legt auch Stückchen davon in die Knöpfe ein.

Es erübrigt uns noch, über die Menge der hergestellten Waren einige Angaben zu bringen. Es werden hier jährlich 200 000 Ztr. rohe Steinnüsse verarbeitet, die meist aus Südamerika, besonders aus Esmeralda, Panama, Guayaquil &c., bezogen werden. Daraus werden wöchentlich gegen 50 000 Groß Knöpfe hergestellt.

In der Herstellung der Steinnußknöpfe hat sich Schmölln zum Hauptsitz der Fabrikation emporgeschwungen. Es gibt noch an ver-